

Sonnabend, den 2. Juni

Tagesbericht

Die Schäden der Wolkenbrücke

Halle a. S., 1. Juni. (Eig. Tel.). Die Wolkenbrück-Katastrophe, die in der Provinz Sachsen an vielen Stellen so großen Schaden angerichtet hat, hat im Überroßklingen ein Todesopfer gefordert. Die Wassermassen brachen dort mit solcher Wucht in eine Werkstatt der Riebedischen Montanwerke ein, daß der Pumpenarbeiter Heinecke sich nicht mehr retten konnte. Er wurde von den Schlammassen erstickt.

Der Bahnbetrieb auf den Kleinbahnen von Mügeln, Schöna und Werderburg-Luxemburg ist schwer gestört. Bei Elsterstadt unterspülte der Peges den Bahndamm, so daß ein Frühzug der Kleinbahn entgleiste. Es haben einige Reisende unbedeutende Verletzungen davongetragen. Dagegen ist erheblicher Materialschaden angerichtet.

Der Gruben- und Fabrikbetrieb der Braunkohlegrube Elisabeth, die den Amtshäusern Kohlenwerken gehört, ist durch das Unwetter außer Betrieb gesetzt. Da große Wassermassen in die tiefer gelegenen Räume eindringen sind. Ein großer Teil der Wohnhäuser in der Kolonie Stöbnitz-Möcklingen und Neubendorf ist eingestürzt. Andere Häuser müssen noch niedergelegt werden.

Academische Kurie des Sächsischen Philologen-Vereins. Zur 1. akademischen Tagung des Sachsen-Polytechnik-Vereins, die für Germanisten und Kreisrathen bestimmt, in der Woche vor Pfingsten in Leipzig stattfand, hatten sich etwa 400 Teilnehmer aus den höheren Schulen des Freistaates Sachsen eingefunden. Besonders begrüßt wurden die Vorlesungen von Prof. Wittkowitz und Friedmann, die die deutsche bzw. französische Literatur bis zu den neuesten Erfindungen behandeln, sowie die Prof. Schmidt („Die Verfolgungen der jüngsten Kulturstudenten“), Krüger („Lettgedanken deutscher Philologie“), Litt. („Der Sinn der Geschichte“), Schulze („Die Fortschreibung der Weltwirtschaft“), die Sitzungen zu allgemeinen und brennenden Themenfragen nahmen. Einige Vorträge wurden in englischer bzw. französischer Sprache gehalten.

Eine Gefangen-Neutrale unterdrückt. In der Strafanstalt Lichtenburg bei Torgau überfielen im Arbeitszaal 30 Gefangene den Wachtmeister, schlugen ihn nieder, rissen ihm einen Anker in den Mund, legten ihm einen Strick um den Hals und nahmen ihm Seitengewebe und Schlüssel ab. In demselben Augenblick kam ein zweiter Beamter hinzu. Zugleich waren sie ihn auf ihn, um ihm die Schlüsse zu entreißen. Der Beamte warf über die Schlüsse zum Gestier hinaus auf den Hof. Dadurch wurden die Wachen außerstande und der Aufzug konnte unterdrückt werden.

Todesstrafe einer Mordlüstigen. Die 15jährige Tochter des Oberleutnants Cromann in Weißenfels ist in einem Anfall von Mordlust vom Fenster des dritten Stockes ihres Hauses auf die Straße abgestürzt, und zwar in demselben Augenblick, als der heimkehrende Vater die Haustür ausschloß. Das unglaubliche Kind war sofort tot. — Ein anderer tödlicher Unfall eines Kindes trug sich in Blankenburg zu. Dort starb auf dem Bahnhofe die 10jährige Tochter des Stellmachermeisters Schilling aus Rodenbach, die mit ihrer Schule auf einem Ausflug begriffen war, aus dem Zuge und brach den Schädel und beide Oberschenkel. Sie starb unheilhaft.

„Wundervögel“ mit der Traktiere. Jeden zweiten und dritten Tag verbrachte der 15jährige Bader und Mädel, die Wundendiebstahl von Leitungsdraht verübten, sind jetzt zusammen mit vier Schülern in Berlin hinter

Schloss und Riegel gebracht worden. Die Jungen und Mädchen hatten sich als Wundervögel maskiert und veranstalteten mit Ausfällen und Manövern „harmlose“ Ausflüge in die Umgebung Berlins. Die Ausflüge galten aber in Wirklichkeit der Auslandshaft von Gegenden, an denen Leitungsdraht am leichtesten abzuschneiden war.

5 Milliarden unterschlagen. Eine Hamburger Firma, die sich mit dem Betrieb von Kaufhäusern beschäftigt, wurde von einem ihrer Angestellten durch großen Beträuschen um einen Betrag von 5 bis 6 Milliarden Mark geschädigt.

Eine heitere Jahreszeit. In Berlin wurde im Hause Wolkenbrück 104 in dem dort befindlichen zoologischen Institut ein Nachstall ausgebaut. 17 Personen, die bei einem Selbstgelegenheit wurden, konnten festgestellt werden.

Die neuen Brot- und Mehlpredise für Leipzig-Land

In der Sitzung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Leipzig stand der neue Preispunkt der Brot- und Mehlpredise. Regierungsrat Ebert führte aus: Die Erhöhung der Preise für eine Tonne Roggenvete von 212.000 auf 280.000,- K. und bei Weizen von 212.000 auf 280.000,- K. sowie der gestiegene Kohlenpreis, die gestiegenen Löhne und die vielen anderen Nebenkosten erfordern einen erhöhten Brot- und Brotpreis ab 4. Juni mit der Warte 7. Die Preisunterstufe zwischen früher und heute lassen sich aus folgender Tabelle ersehen:

	Bisher	Ab 4. Juni
100 Kilogr. Roggenvete	33 200,- K.	116 500,- K.
100 " Weizenvete	34 000,-	125 000,-
1 Pfund Schwarzbrot	210,-	560,-
1 Pfund Schwarzbrot	588,-	1570,-
1 Semmel zu 65 Gramm	25,-	90,-
350 Gramm Mehl	150,-	580,-
Backzucker	138,-	450,-
	23 420,-	33 500,-

Zur Ueberprüfung hat der Bezirksausschuß einen eigenen Untersuchungskomitee ernannt, der die Zahlen nach gründlicher Überprüfung für richtig befunden hat. Die Preise für Schwarzbrot betragen in Berlin 650,- K. in Dresden 588,- K. in Chemnitz 578,- K. in Delitzsch 580,- K. Der Amtshauptmann glaubt bei der hohen Forderung der Reichsregierung die Auswirkungen eines Trotzvertrags erwähnen zu müssen. Reichsdeutschland schlägt es sich dem Antrag des Mitgliedes des Bezirksausschusses Schmidt auf Ablösung eines Preistests an, was gegen eine Stimme abgeschlossen wird. Gleichzeitig soll auch gegen die herkömmliche Art der Brotverteilung Einspruch erhoben werden; in der letzten Zeit mehrere Kinder starben, doch arme Familien 14 Tage bis drei Wochen hindurch keinen Brot erhalten und dies besonders für Kinder so wichtige Nahrungsmittel. Der ab 4. Juni gültige Brot- und Mehlpredis wurde sodann gegen eine Stimme angenommen.

In derselben Sitzung sprach noch Regierungsrat Dr. Etienne über die Einverleibung der Gemeinde Sommerfeld in die Gemeinde Engelsdorf, ferner über die Verbindungslinie der Kreisstraße Teltzsch mit der Gemeindestraße, über den vierten Nachtrag zum Bebauungsplan in Engelsdorf, über die Erhöhung der Tagesschulgebühr für die Gemeinderatsmitglieder Riedelsdorf. Alle diese Punkte wurden genehmigt. Zugestimmt wurde ferner dem Nachtrag zur Wasserwerksordnung für Böhlitz-Chemnitz, der Luftschutzsteuer in Althen. Von den Hundertsteuerabträgen der Holzhauser genügt, die Gehüse von Sommerfeld, Böhlitz-Chemnitz und Engelsdorf werden dem Ministerium zugesandt werden, da sie über die gesetzlichen Bestimmungen hinausgehen.

Regierungsschreiber Dr. Gerlin referierte über die Genehmigung der Sitzungen für den Arbeitsnachweis Jüdenau, über die Errichtung einer Schmiede in Böhlitz-Chemnitz durch Oswald Richter und die Genehmigung des Plattenwerkes für Jurkowice, den leichten zwei Punkten wird bedingtlos zugestimmt. Vorher wurde das Vorlaufsrecht bei Grundstücken für Bezirkverbände und Gemeinden erörtert.

Die Liebe vor dem Forum

kleine Boccaccio von Berliner Gerichten

Berlin, Ende Mai.

Sie hatten sich bei einer Aufführung des Vereins "Thepis 90" kennen gelernt. Und der Weg, der sie aus dem Hinterzimmer der Kneipe in der Seestraße bis vor die Schranken des Schöffengerichts geführt hatte, war lang und leidvoll gewesen. Man kennt diese kleinen Theatervereine des Ostens und Nordens der Neustadt Berlin, in denen arme, vom Alltag verstaubte Bureauseen sich durch ein bisschen Vortheile, solches Pathos und bunte Kleiderland aus der rauen, durch Chef, Klodde und Pfeiferbüchsen verstellten Weltigkeit hinausstehen. Nur manche schwimmen in diesen traumhaften Abendständen dann oft Phantasie und Realität. So war es auch bei dem Freiherrn Max T. und der kleinen Schönheitskontrollistin Frieda B. mit den kurzen, schwargen Ringellocken, von denen der erste gegen den Vater des Mädchens, den Schlossermeister B., jetzt Privatfrage angestrengt hatte.

Vorsteher: Sie haben Frieda B. bei einer Aufführung von " Romeo und Julia " kennen gelernt.

Kläger T.: Jawohl. Ich spielte die Titelrolle in dem "Schädelknecht" und Frieda B. auch. Da man aber in "Thepis 90" keinerlei

recht natürlich spielt und lebt, legte sich

die veronische Adel der Künsten in der etwas

weniger romantischen Seestraße fort - Vorsteher:

Ach! Und dann ist das Benehmen des Herrn T.

besonders äußerlich gewesen, Herr B? Angeklagter

B.: Es war einfach empörend. Das Madel hatte

sowieso nichts anders als den Theaterrausch im Kopf. Dann tritt mir schon ins Gesicht,

morgens die Arbeit und abends immer die ver

lückte Proberede. Unser schönste war, wie der

Stich vorbereit war, singt er erst recht an. Denn

knüpft er abends, wenn wir alle schon in den Poeten

lagen. Er hört nicht auf mich. Aber dann sagt

meine Oma: Du, sage se, hört mal an Friedas

Kammer. Und ich höre und höre immer bloß ein

Geflüster: mach auf, da steht sie mir doch an den

Füßen. Und sie läuft nach einer Eilechen um, unter

dem Arm. - Vorsteher: Und da gingen Sie

gleich mir? - Abromeit nickt rot, zögert und

flüstert erst nach eindringlichem Begegnen: Ja,

vertragen. Dann hat sie mich aber ausgeplün

det. Das Ende! Und die Knie von meiner

Tochter. Frieda B. steht hier heraus, daß seine

Hündin eigentlich Oma Knolle hier, und ihr Vor-

strafenregister lang war wie eine ehemalige Kaiser-

liche Hand nun Oma vor dem Schöffengericht.

Sie verbündigt sich. Der alte Herr sprach

mit mir an - Abromeit hält mir seiner reizigen

Seestraßenlauf auf den Zeugenhof: Da soll

doch Sie habe mich gleich am Eingang sah mich,

als ich mich nach einer Eilechen um, unter

dem Arm. - Vorsteher: Und da gingen Sie

gleich mir? - Abromeit nickt rot, zögert und

flüstert erst nach eindringlichem Begegnen: Ja,

vertragen. Dann hat sie mich aber ausgeplün

det. Das Ende! Und die Knie von meiner Tochter.

Frieda B. steht hier heraus, daß da noch so

viel zu erzählen ist. Aber die Knie von meiner

Tochter. Frieda B. steht hier heraus, daß da noch so

viel zu erzählen ist. Aber die Knie von meiner

Tochter. Frieda B. steht hier heraus, daß da noch so

viel zu erzählen ist. Aber die Knie von meiner

Tochter. Frieda B. steht hier heraus, daß da noch so

viel zu erzählen ist. Aber die Knie von meiner

Tochter. Frieda B. steht hier heraus, daß da noch so

viel zu erzählen ist. Aber die Knie von meiner

Tochter. Frieda B. steht hier heraus, daß da noch so

viel zu erzählen ist. Aber die Knie von meiner

Tochter. Frieda B. steht hier heraus, daß da noch so

viel zu erzählen ist. Aber die Knie von meiner

Tochter. Frieda B. steht hier heraus, daß da noch so

viel zu erzählen ist. Aber die Knie von meiner

Tochter. Frieda B. steht hier heraus, daß da noch so

viel zu erzählen ist. Aber die Knie von meiner

Tochter. Frieda B. steht hier heraus, daß da noch so

viel zu erzählen ist. Aber die Knie von meiner

Tochter. Frieda B. steht hier heraus, daß da noch so

viel zu erzählen ist. Aber die Knie von meiner

Tochter. Frieda B. steht hier heraus, daß da noch so

viel zu erzählen ist. Aber die Knie von meiner

Tochter. Frieda B. steht hier heraus, daß da noch so

viel zu erzählen ist. Aber die Knie von meiner

Tochter. Frieda B. steht hier heraus, daß da noch so

viel zu erzählen ist. Aber die Knie von meiner

Tochter. Frieda B. steht hier heraus, daß da noch so

viel zu erzählen ist. Aber die Knie von meiner

Tochter. Frieda B. steht hier heraus, daß da noch so

viel zu erzählen ist. Aber die Knie von meiner

Tochter. Frieda B. steht hier heraus, daß da noch so

viel zu erzählen ist. Aber die Knie von meiner

Tochter. Frieda B. steht hier heraus, daß da noch so

viel zu erzählen ist. Aber die Knie von meiner

Tochter. Frieda B. steht hier heraus, daß da noch so

viel zu erzählen ist. Aber die Knie von meiner

Tochter. Frieda B. steht hier heraus, daß da noch so

viel zu erzählen ist. Aber die Knie von meiner

Tochter. Frieda B. steht hier heraus, daß da noch so

viel zu erzählen ist. Aber die Knie von meiner

Tochter. Frieda B. steht hier heraus, daß da noch so

viel zu erzählen ist. Aber die Knie von meiner

Tochter. Frieda B. steht hier heraus, daß da noch so

viel zu erzählen ist. Aber die Knie von meiner

Tochter. Frieda B. steht hier heraus, daß da noch so

viel zu erzählen ist. Aber die Knie von meiner

Tochter. Frieda B.